



Zäune und Markisen sind kein Sperrmüll

Immer wieder ärgerliche Missverständnisse bei der Abfuhr

Zweimal im Jahr haben alle Haushalte Anspruch auf eine kostenlose Sperrmüllabfuhr. Wobei: »Kostenlos« ist die Abfuhr nur für die jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer. Die Entsorgung und Verwertung kostet natürlich trotzdem Geld. Darum sollte genau geprüft werden, was man an die Straße stellt, damit nicht die Hälfte stehen bleibt. Was Sperrmüll ist, ist klar definiert, sagt Jürgen Sievers, Abteilungsleiter Logistik beim BAWN: »Sperrmüll sind haushaltsübliche Gegenstände, die keine Elektroalt-



geräte sind, aufgrund ihrer Größe nicht in die Tonnen passen und die nicht fest mit dem Haus oder Grundstück verbunden sind.« Mit anderen Worten: Beispielsweise Wohnzimmerschrank, Teppiche, Spiegel und Regentonnen sind Sperrmüll. Zimmertüren, Markisen, Autoteile oder Waschbecken sind kein Sperrmüll, sondern Restmüll beziehungsweise Bauschutt.

Die Differenzierung ist wichtig, um die Kosten verursachergerecht zu verteilen, sagt Jürgen Sievers: »Sperrmüll wird thermisch verwertet, damit wird also Strom und Wär-

me gewonnen. Die Bauschutt beziehungsweise Restmüllverwertung ist erheblich teurer. Würden wir nicht darauf achten, sondern im Zuge von »zweimal im Jahr ist kostenlos« die kostenlose Müllentsorgung über die Sperrmüllabfuhr gestatten, wäre das ungerecht.« Denn dann würde die Allgemeinheit die teure Restmüll- und Bauschuttentsorgung Einzelner mitbezahlen – was über kurz oder lang zu höheren Gebühren führen würde.

Nach den Worten von BAWN-Fachmann Sievers fallen im Jahr kreisweit rund 7000 Tonnen Sperrmüll an. Davon waren zuletzt mindestens 15 Prozent kein Sperr-, sondern Restmüll beziehungsweise Bauschutt. Grund für den BAWN, künftig bei der Abfuhr genauer hinzusehen.



Liebe Leserinnen und Leser,



Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger stehen wir in Teilbereichen im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft. Gleichzeitig dürfen wir keine Gewinne erzielen, aber auch

kein Defizit aufhäufen. Damit wir unsere Aufgaben erfüllen können, ist die Akzeptanz unseres Tuns bei den Bürgerinnen und Bürgern entscheidend. Uns muss also der Spagat gelingen zwischen einerseits einer möglichst umfassenden Leistung mit Raum für individuelle Lösungen und geringen Kosten andererseits.

Das ist eine Herausforderung. Richtig spannend wird die Situation aber durch Faktoren, auf die wir keinen Einfluss haben. Aktuell zum Beispiel durch stark gesunkene Erlöse beim Altpapier und deutlich steigende Kosten bei der Entsorgung von Gewerbeabfällen. Darauf Antworten zu finden, ist derzeit eine unserer Aufgaben.

Es gibt aber auch gute Nachrichten. Zum Beispiel hat unsere Biotonne mittlerweile einen Anschlussgrad von mehr als 63 Prozent erreicht. Zur Erinnerung: Vor gar nicht langer Zeit stand noch ein Anschlusszwang im Raum, wenn wir es nicht geschafft hätten, die Menschen argumentativ von der Biotonne zu überzeugen. Das ist gelungen; der Anschlusszwang ist vom Tisch.

Gelungen ist auch unser Kino-Abend auf der Kräher Höhe. Dank der Unterstützung durch die Nienburg Energie und viele Helfer erleben die Besucher »Freiluft-Kino mit Festivalstimmung«, wie die Presse schrieb. Entspannte Atmosphäre mit einem guten Film, Essen und Trinken – so etwas sollte es vielleicht wieder geben.

Zum Schluss ist noch unserem langjährigen Abfallberater Thomas Schniering zu danken. In den letzten 30 Jahren hat er die vielen Veränderungen in der Abfallwirtschaft als Ansprechpartner mit begleitet. Auf der langjährigen Arbeit Schnierings möchte seine Nachfolgerin Larissa Burkert mit neuen Ideen aufbauen.

Arne Henrik Meyer,
Vorstand

Das ist Sperrmüll

- Schrank, Regal
- Bettgestell, Matratze, Lattenrost
- Sofa, Sessel
- Tische, Stühle
- Gartenmöbel
- Jalousien, Rollos
- Spiegel
- Planschbecken, Regentonne
- Teppich (gerollt)

Das ist kein Sperrmüll

- Autoteile inkl. Reifen
- Elektroaltgeräte
- Bau- und Renovierungsabfälle
- Waschbecken, Toilette, Spüle, Duschwand
- Bauschutt
- Türen, Fenster und Türzargen
- Tapetenreste, Vertäfelung, Deckenpaneele
- Parkett, Laminat
- Zaun, Gartenhäuser

Sperrmüll: So einfach wird man ihn los

Zweimal im Jahr haben alle Haushalte im Landkreis Nienburg Weser Anspruch auf eine gebührenfreie Sperrmüllabfuhr beziehungsweise die gebührenfreie Selbstanlieferung ihres Sperrmülls bei einem der Zentralen Wertstoffhöfe Hoya, Nienburg, Leese und Uchte. Wie funktioniert das?

Soll der Sperrmüll zuhause abgeholt werden, kann man sich jederzeit im Online-Portal des BAWN anmelden, geht auf »Sperrmüllabfuhr beantragen« und sucht sich den passenden Termin aus – fertig. Nun muss man nur noch den Sperrmüll termingerecht an die Straße stellen (ohne Verkehrsteilnehmer zu behindern, versteht sich). Möglich ist die Abfuhrbestellung auch per Telefon.

Will jemand selbst Sperrmüll gebührenfrei anliefern, braucht er oder sie einen Berechtigungsschein. Der lässt sich ebenfalls online oder per Telefon bestellen (und online gleich downloaden). Mit diesem Schein und einem Ausweis kann man dann direkt zum nächsten Zentralen Wertstoffhof und den Sperrmüll kostenlos entsorgen.



Foto Sperrmüll-Abfallwirtschaftsbetrieb Leer

BAWN Kundenportal
www.bawn.de

Hier können Sie online z.B.:
eine Sperrmüllabfuhr buchen, Ihren
Gebührenbescheid einsehen und vieles mehr.

Freiluft-Kino mit Festival-Stimmung auf der Kräher Höhe



Ein Erfolg für die Organisatoren und ein schöner Abend für die rund 400 Gäste war das erste Open-Air-Kino auf Nienburgs höchstem »Berg«: »Der Junge muss an die frische Luft« von Caroline Link, die Örtlichkeit und die Organisation ernteten Lob.

Höhe und die Nienburg Energie. Veranstalter war Michael Suhr. Die Bürgerstiftung Nienburg und die Feuerwehr Langendamm sorgten für alkoholfreie Getränke, Wein, Bier und Bratwurst. Die entspannte Festival-Stimmung macht bei Vielen Lust auf eine Neuauflage im kommenden Jahr.

Das Konzept ist aufgegangen: Binnen weniger Tage waren alle 400 Karten beim BAWN und der Nienburg Energie vergriffen. Schon Stunden vor dem Filmstart gesossen etliche Gäste die besondere Aussicht, gute Getränke und die angenehme Atmosphäre. Andere waren offenbar zum ersten Mal auf der Kräher Höhe und entdeckten das Areal mit Gipfelhütte, Sonnenuhr, Fernrohren und Info-Pfad für sich.



Zu dem besonderen Kinoabend eingeladen hatten der BAWN als »Hausherr« der Kräher

Die Idee, einen Familienfilm auf der »Kräher Höhe« zu präsentieren, kam aus den Reihen des BAWN. Vorstand Arne Henrik Meyer war schnell überzeugt: Der höchste Berg der Stadt ist öffentlicher Kulturraum, Naherholungsgebiet und Lernort. Gerade auch Familien sollen ihn für sich nutzen. Der Kino-Abend war also auch eine Werbung für die Kräher Höhe.

Bestes Wetter trug seinen Teil zum Erfolg des Abends bei; stimmungsvoll abgerundet wurde der Abend mit einem beeindruckenden Vollmond am Nachthimmel. Allgemeines Fazit: »Ein toller Abend ohne Krach und Hektik. Sowas sollte es hier öfter mal geben.«

Wechsel in der Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Schniering geht nach fast 29 Jahren in den Ruhestand

Er hat ungezählten Menschen, vom Kita-Kind bis zum Senior, die Zusammenhänge der Abfallwirtschaft nahegebracht, hat in zig Schulen die Lehrenden unterstützt, wenn es um Abfall und Umweltschutz ging, war Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger bei allen Fragen rund um Müllvermeidung und Entsorgung. Nach fast 29 Jahren geht Thomas Schniering, Abfall- und Kundenberater des BAWN, in den Ruhestand.

»In seiner Zeit hat sich die Abfallwirtschaft gewaltig entwickelt«, resümiert BAWN-Vorstand Arne Henrik Meyer die am 31. Dezember endende Dienstzeit Schnierings. »Als Thomas Schniering bei der Nienburger Kreisverwaltung anfang, gab es noch keinen BAWN. Wir waren Teil der Kreisverwaltung. Er hat die dynamischen Veränderungen seit Anfang der 90er Jahre



von links:
Arne Henrik Meyer,
Vorstand,
Thomas Schniering
und Larissa Burkert

immer aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger und besonders aus der der Kinder und Jugendlichen begleitet.«

Nachfolgerin Schnierings ist Larissa Burkert. Die Neu-Nienburgerin hat in Greifswald Wirtschaft und Kommunikationswissenschaft studiert. Um einen reibungslosen Übergang in der Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, startete Larissa Burkert bereits jetzt in den neuen Job, lernt das Unternehmen, die Mitarbeiter und die Region kennen.

Ihr erster Eindruck: »Die Arbeit hier ist sehr interessant. Es ist unglaublich, wie vielschichtig und umfassend die Aufgaben des BAWN sind!« Abfallwirtschaft sei, ist Larissa Burkert überzeugt, »eine sehr sinnstiftende Aufgabe, über die man sich aber meist kaum Gedanken macht.«

Aktuelle Termine
und Infos direkt
auf Ihr Handy.



Abfall – altersübergreifend aktuell

Projektwoche des Johann-Beckmann-Gymnasiums in Hoya



Klima- und Umweltschutz, Plastik in den Meeren, »Fridays for future« – die meisten Schülerinnen und Schüler sind den Erwachsenen in punkto Umweltsensibilität deutlich voraus.

So wundert es nicht, dass das Thema »Abfall« bei der Projektwoche des Johann-Beckmann-Gymnasiums in Hoya breiten Anklang und zahlreiche Teilnehmer fand. Altersübergreifend von den Jüngsten bis zur Oberstufe befassten sich Schülerinnen und Schüler eine Woche lang mit moderner Abfallwirtschaft, der Problematik des ständig wachsenden Plastikmüllbergs, persönlichen Handlungsalternativen, aber auch mit der »Geschichte des Mülls«. Für diese Themen hatte das JBG einen Profi gewonnen: Thomas Schniering, Abfall- und Kundenberater des BAWN, gelang es, die jungen Leute altersübergreifend für die Projektinhalte zu begeistern und ihnen viele neue Aspekte zu vermitteln. Durch den Bezug zum eigenen Lebensumfeld gewann das globale Thema »Abfall – Abfallvermeidung« zusätzliche Präsenz.



Sonderabfall- annahme in Hoya täglich möglich



Der BAWN hat sein Angebot auf dem Zentralen Wertstoffhof

Hoya erweitert: Ab sofort können Sonderabfälle dort täglich während der Öffnungszeiten abgegeben werden.

Zuständig für die Annahme prekärer Abfallstoffe wie Laugen, Säuren und Autobatterien ist Silas Hoffmeyer. Der 22-Jährige hat im Sommer die Ausbildung zur Fach-



kraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft abgeschlossen und gleich eine Fortbildung nach TRGS (Technische Richtlinie Gefahrstoffe) angehängt. Dadurch ist die Angebotsverlängerung in Hoya kurzfristig möglich geworden.

Die Abgabe von Sonderabfällen ist für Privathaushalte bis 20 Kilo je Gefahrstoff gebührenfrei. Gewerbebetriebe müssen pro Kilo Sonderabfall drei Euro zahlen.

Von Anfang an ein toller Job



Seit August 2019 hat der BAWN eine neue Auszubildende: Gesa Kronenberg.

Frau Kronenberg, was hat Sie zum BAWN geführt?

Ich habe nach meinem erweiterten Realschulabschluss in der Zeitung vom BAWN gelesen und mich direkt beworben!

Was für eine Ausbildung bietet Ihnen der BAWN und was gefällt Ihnen daran?

Ich werde Kauffrau für Büromanagement und am besten gefällt mir, dass ich keine typischen Azubi-Jobs machen muss, sondern von Anfang an in das Tagesgeschäft eingebunden werde und selbstständig arbeiten kann. Ich werde durch alle Abteilungen des Unternehmens gehen, wobei mich eine Mischung aus Verwaltungstätigkeit und Kundenkontakt am meisten reizt.

Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen im Betrieb?

Ich habe super-nette Kollegen was zu einer sehr angenehmen Arbeitsatmosphäre beiträgt. Es gefällt mir hier sehr und wenn möglich, möchte ich gerne bleiben und mich in Zukunft stetig fortbilden.



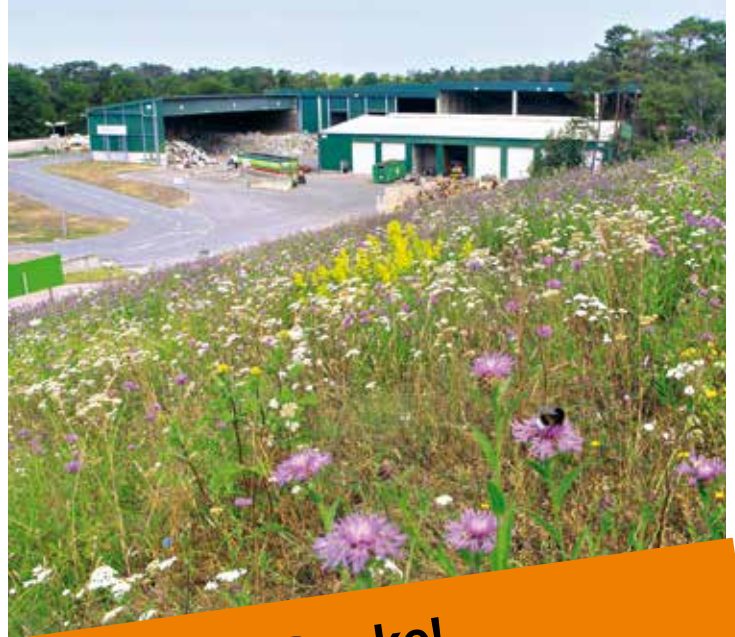
Lidija Vassilevich

hatte vor zwei Jahren den gleichen Weg ins Berufsleben eingeschlagen. Die 20-Jährige hat inzwischen vor dem IHK-Prüfungsausschuss ihre Prüfung zur Kauffrau für Büromanagement abgelegt und mit stolzen 81 Punkten bestanden. Auch Lidija Vassilevich war nach der Berufsfachschule und mit dem erweiterten Realschulabschluss zum BAWN gekommen.

Sie übernimmt jetzt Aufgaben unter anderem im Rechnungswesen des BAWN und hat viel telefonischen Kundenkontakt. Sie ist offen für alles, was an Arbeitsfeldern noch kommen mag: »Hier wird's nie langweilig, man erlebt jeden Tag was Neues!«

Mehr Platz für die Natur

Insekten und insbesondere Wildbienen sind allerorten auf dem Rückzug. Der BAWN nutzt die Kräher Höhe, um den bedrohten Tieren einen Rückzugsraum zu schaffen: Die Hänge des Naherholungsgebiets werden nur noch zweimal im Jahr gemäht. So können sich Wildblumen und Kräuter ansiedeln, die wiederum Nahrung für Bienen, Hummeln und anderes Getier liefern. Außerdem bietet die naturnahe Wiese Nistmöglichkeiten für Bodenbrüter.



Danke!

Viele Jahre lang haben uns der Spiel- und Sportverein Rodewald und die Freiwillige Feuerwehr Hibben bei der Papiersammlung unterstützt. Zum Jahresende stellen sie die Sammlungen ein.

Wir sagen Danke für eine lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit!